

A c h t e s
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 10. December 1840.

Erster Theil.

Symphonie von Beethoven (No. 8, F dur).

Adagio und Rondo für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters von Thalberg, vorgetragen von Dem. Amalie Rieffel.

Finale aus Wilhelm Tell von Rossini; die Soloparthien gesungen von den Herren Schmidt, Pögner und Weiske.

Tell.

Horch, aus des Waldes dunkler Oede
Ein dumpfer Laut von Tritten schallt;
Freunde, hört!

Arnold.

Freunde, hört!

Tell.

Nur stille!

Walther.

Von leiser Stimmen Ton der Wald rings erschallt.

Arnold.

Hört, hört, sie nahen!

Tell.

Halt! Steht Rede!

Chor.

Des Vaterlandes Freunde.

Tell.

Seid gegrüsst!

Arnold.

Tag der Rache!

IXIS II 45

Tell, Walther, Arnold.

Heil, Heil gerechter Sache!

Chor. (Unterwald.)

Ruft das Land, ruft die Schweiz, gern wir weihn unser Blut,
Bis zum Tod der gerechten Sache;
Wer verzagt, wo es gilt des Schweizers höchstes Gut?
Es erschallet der Ruf zur Rache,
Fels und Strom, Wald und Nacht scheute nicht unser Muth.

Tell.

Sei gegrüsst, Unterwald, mit Vätterruhm gekrönt,
Stets sah man für die Schweiz dich kühn zum Kampfe eilen.

Walther.

Die Schwyzer, horch, sie nah'n, ihr Horn vom Felsen tönt,
Sie kommen, treu den Ruhm zu theilen,
Der uns am Ziel, am hohen Ziele krönt.

Chor. (Schwyzer.)

Unser Joch lastet schwer,
Lastet schwer auf dem Lande,
Nicht sind wir Schweizer mehr,
Uns drücken Knechtesbände.
Kaum ertönt eine Klage
Es verstummt höchstes Leid.

Tell.

Wir verzeihn dies Zagen in blutig schwerer Zeit!
Sie sind getreu dem Ruf der Rache,
Dem Lande ist ihr Arm geweiht;
Heil, Heil gerechter Sache!

Tell, Walther, Arnold.

Heil, Heil u. s. w.

Chor.

Heil! Heil! gerechter Sache!

Walther.

Nur Uri fehlet noch, hört es den Ruf der Rache?

Tell.

Sie ist uns treu, bereit zu Rath und That;
Die Vorsicht will's: auf andern Wegen
Führt sie dem Bruderbund der stille See entgegen,
Nicht dräuet seine Fluth Verrath.

Walther.

Seht, Freunde, seht, schon nahen sie dem Strande,
Die Brüder nah'n!

Tell.

Wer naht?

Chor. (Uri.)

Heil! Heil! dem Vaterlande!

Tell.

Heil Euch, die Bundesbrüder grüssen wir!

Alle.

Heil Euch, die Bundesbrüder grüssen wir!

Chor.

Du siehst bereit uns hier,

O Tell, dir folgen wir,

Die Schweiz vertrauet dir,

Wir brechen Sklavenbände.

Sprich Tell!

Dein Ruf erfüllt mit Muth

Die Brust, mit Heldengluth,

Die Freiheit winkt dem Lande,

Ihr unser Gut und Blut!

Freiheit! Freiheit!

Arnold.

Dem Vater blut'ge Rache!

Chor.

Er starb! Was that der Biedermann?

Arnold.

Was er that? Er liebte das Vaterland!

Chor.

Ha! blutig schnöde Sklavenbände!

Tell.

Auf! zum Streit, Brüder auf! Es gelte Blut um Blut,

Auf, auf zum Waffentanze,

Ergreift Schwert und Lanze

Mit kühnem Heldenmuth!

Chor.

Auf, auf zum Waffentanze,

Ergreift Schwert und Lanze

Mit kühnem Heldenmuth!

Tell.

Wenn morgen rund umher die Feuerzeichen leuchten —

Seid, Brüder, Ihr bereit?

Chor.

Mit Gut und Blut zum Streit!

Tell.

Zum Kampfe?

Chor.

Bereit!

Tell.

Zum Tode?

Chor.

Bereit!

Tell.

Lasst dieses Schweizerhandschlags heil'ge Bände,
Geloben Rettung unserm Lande.

Alle.

Gelobet sei's bei unsrer Schmach,
Bei Schweizertreu, bei unserm Lande!
Erschienen sei der Rache Tag;
Wir brechen sie, die Sklavenbände!
Verräther treffe Tod und Schande,
Sie laße nicht der Sonne Strahl,
Kein gastlich Dach soll sie empfangen,
Sie keine Grabesruh' umfassen!
Nie ein Ziel ihrer Qual!
Ja, so sei's gelobt!

Arnold.

Der Morgen tagt!

Tell.

O brächt' er Segen im Geleite?

Arnold.

Ja, wir siegen!

Tell.

Das Losungswort dem Lande?

Arnold.

Zum Streite!

Tell, Arnold, Walther.

Zum Streite!

Alle.

Zum Streite!

Zweiter Theil.

Ouverture zu Lodoiska von Cherubini.

**Zwei Etüden für Pianoforte (Poëme d'amour von Henselt,
und Etude in Cis moll von Chopin), vorgetragen von
Dem. Rieffel.**

**Ensemble aus Ferdinand Cortez von Spontini, gesungen von
Herrn Schmidt, Herrn Pögner und dem Chor.**

Chor. Fort, fort aus diesem Land,
Wo jedes Glück uns schwand!
Nur in der Heimath Gründen
Ist Ruh' für uns zu finden;
Hier täuscht' uns das Geschick;
In's Vaterland zurück!

Ein Officier. Wer hier noch länger weilt, der ist gewiss verloren!

Ein Matrose. Die Erde und das Meer sind gegen uns verschworen,
Und zwanzig Völker sind bereit, sich voll Muth
Für Götter und Gesetz verzweiflungsvoll zu wehren.

Chor. Erliegen müssen wir der fremden Feinde Wuth.

Ein Officier. Und Cortez düngt die neue Welt mit unserm Blut!
Als Opfer fallen wir, um seinen Ruhm zu mehren.

Chor. Fort, fort aus diesem Land,
Wo jedes Glück uns schwand
Nur in der Heimath Gründen
Ist Ruh' für uns zu finden;
Hier täuscht uns das Geschick;
In's Vaterland zurück!

Cortez. Ihr Gefährten! Seit wann fühlt bei Cortez' Erscheinen
Diese Furcht, dieses Zagen ihr in eurer Brust?
Sagt, woher solch beschämendes Schweigen?
Euren furchtsamen Rath verbergt ihr vor mir?
Was beschliesst ihr bei euch? Diese reichen Gestade
Sind auch reich, wie ihr wisst, an Gefahr und an Ruhm.
Soldaten! Glaubet ihr, dass leichte Müh' es war,
Zu wandeln bis an's Ziel der Ehre Pfade?

Chor. Die Hoffnung weicht, nur Unglück droht,
Der Feind ist grausam, wer darf hoffen?
Uns bleibet keine Aussicht offen:
Des Muthes Ziel ist Sklaverei, oder Tod.

Cortez. Nun wohlan! Verlasst dies Land!
Aufgelöst sei jedes Band!
Höret nicht den Ruf der Ehre!
Dass man euch kein Haar versehre,
Flicht, die Waffen in der Hand!

Chor. Uns tönt nicht mehr der Ruf der Ehre,
Es drückt uns deines Zornes Schwere,
Aufgelöst ist jedes Band.
Fliehen sollen wir dies Land
Mit den Waffen in der Hand?

Cortez u. Morales. Nun wohlan! Verlasst dies Land,
Höret nicht den Ruf der Ehre!
Dass man euch kein Haar versehre,
Flicht, die Waffen in der Hand!

Cortez. Ich bleibe hier: — so spricht nur dieser Treue,
Er theilet gern mit mir den Ruhm, so wie den Tod.

Moral. Ja, Cortez! — theurer Freund! ich schwör' es dir auf's neue,
Nie, nie verlass' ich dich, was immer dir auch droht!

Chor. Dein Wort giebt neuen Muth, o Feldherr, ach, verzeihe!
Wir weichen nicht von dir, wir folgen bis zum Tod!

Cortez. Ihr schwurt es einst mir zu.

Chor. Lass uns den Schwur erfüllen!

Cortez. Verloren ist mein Heer.

Chor. Es huldigt knieend dir.

Cortez. Bestrafen sollt' ich euch.

Chor. Wir ehren deinen Willen.

Verzeih' uns nur, o Herr!

Cortez. Wohlan! Ihr bleibt bei mir.

Mein Herz erkennt euch. Eure Kraft kehret wieder.

Ja, wir vollenden nun das grosse Werk, ihr Brüder!

Geht hin, verdienet euch den Lorbeer der euch grünt,

Trotzt der Gefahr, und stürzt sie nieder,

Die Feinde zählt erst dann, wenn sie besieget sind.

Chor. Sein Herz erkennt uns, ja unser Muth kehrt wieder.

Vollenden wollen wir das grosse Werk, ihr Brüder!

Verdienen jenen Lorbeer, der uns grünt.

Wir trotzen Allem, was uns droht,

Wir scheuen nicht Gefahr, noch Tod,

Die Feinde zählen wir, wenn sie besieget sind.

Nachricht. Das 9. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 17. December 1840.

Einlassbillets zu 16 Groschen sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet; der Anfang ist um
6 Uhr.

MT/1398/2002